

## Programm des Wintersemesters 2015/2016

4.11.2015

**PD Dr. Silke Horstkotte (Leipzig): Frierendes Brot und heilige Suppe: Sakramentale Poetik bei Christian Lehnert, Uwe Kolbe und Lutz Seiler**

Die herausragende Stellung des Abendmahls als Sakrament und zentrale Kultpraxis des Christentums spiegelt sich in der Breite und Vielfalt seiner literarischen Bearbeitungen. Literaturwissenschaftliche Beachtung haben insbesondere die christentumskritischen Abendmahlsgedichte von Goethe, Hölderlin und Novalis sowie das ästhetische Modell der Poesie als Sakrament bei Rilke und George gefunden. Mein Vortrag wendet sich der bisher nicht untersuchten Funktion des Abendmahls in der Gegenwartsliteratur zu. An Texten dreier ostdeutscher Autoren – Christian Lehnerts Lyrikzyklus „Nur ein Augenblick noch“ (*Auf Moränen*, 2008), Lutz Seilers Roman *Kruso* (2014) sowie Gedichten aus Uwe Kolbes *Lietzenliedern* (2012) und *Gegenreden* (2015) – diskutiere ich Aktualisierungsformen des Abendmahls in ihrem Verhältnis zu den um 1800 und um 1900 etablierten Mustern. Im Mittelpunkt steht die These, dass gerade aus der besonderen ostdeutschen Situation heraus neue Formen einer sakramentalen Poetik entwickelt werden, die etablierte Unterscheidungen zwischen Immanenz und Transzendenz, Materiellem und Spirituellem, Heiligem und Profanem außer Kraft setzen.

18.11.2015

**Prof. Dr. Kaspar H. Spinner (Augsburg): Ein Modell für die Raumanalyse narrativer und lyrischer Texte**

Topographie ist fachübergreifend seit einigen Jahren ein Hauptthema wissenschaftlicher Forschung, nicht zuletzt in der Literaturwissenschaft. Im vorgesehenen Vortrag wird ein elementares, für den Deutschunterricht geeignetes Modell der literarischen Raumanalyse vorgestellt. Kernbegriffe sind Topographie, Topologie und Chronotopie. An Textbeispielen werden entsprechende Analysewege veranschaulicht, u.a. an der *Schwarzen Spinne* von Jeremias Gotthelf und an Meersburger Gedichten von Annette von Droste-Hülshoff.

2.12.2015

**Prof. Dr. Eva Blome (Greifswald): Laufbahn und Labyrinth. Zum Verhältnis von Bildung und Institution in der Literatur um 1800**

Moritz' *Anton Reiser* will – so die Vorrede – vom „Fortgange des Lebens“ erzählen. Doch, so stellt sich heraus, dieser Fortgang gleicht eher dem Umherirren in einem Labyrinth als dem Abschreiten einer Laufbahn. Anton Reisers „Karriere“ fügt sich damit nicht in diejenigen Bildungsnarrative, die zeitgleich, etwa durch Goethes *Wilhelm Meisters Lehrjahre*, entworfen werden. Während in Moritz' Roman ganz handfeste gesellschaftliche Institutionen wie Schule, Freitische und Ausbildungsbetriebe auf den Weg Reisers einwirken, setzt Goethe mit der Turmgesellschaft eine Erziehungsinstanz ein, die die Entwicklung seines Helden im Geheimen lenkt und dessen Autonomie im Nachhinein fragwürdig erscheinen lässt. Der Vortrag diskutiert das Verhältnis von Bildung und Institutionen in der Literatur um 1800 vor dem Hintergrund dieser ungleichen Szenarien und fragt zudem, inwiefern die genannten Bildungsromane als *Institutionenromane* verstanden werden müssen.

16.12.2015

**Prof. Dr. Hania Siebenpfeiffer (Köln): Die literarische Eroberung des Alls. Science Fiction im 17. Jahrhundert**

Entgegen einer weit verbreiteten Überzeugung ist die Gattung der Science Fiction keine Erfindung der Moderne. Sie wurde deutlich früher, an der Schwelle zum 17. Jahrhundert, genauer gesagt im Jahr 1593 erfunden, als der angehende Mathematiker und Astronom Johannes Kepler auf Rat seines Doktorvaters Michael Maestlin beschließt, seine Dissertation zur Mondastronomie an der Universität Tübingen aus Furcht vor einem Inquisitionsverfahren nicht einzureichen. In den Folgejahren überarbeitet Kepler das Manuskript kontinuierlich, doch gedruckt wird sein „Traum: oder die lunarische Astronomie“ (*Somnium sive astronomia lunaris*) erst unmittelbar nach seinem Tod 1634. In den 1610er Jahren gelangte auf noch ungeklärte Weise eine Zwischenfassung des *Somnium* in die Hände des anglikanischen Bischofs Francis Godwin, der daraufhin die erste nicht-phantastische Weltraumreise der europäischen Literatur verfasste. Ebenfalls erst postum 1638 gedruckt, markiert Godwins *Man in the Moone* zusammen mit Keplers *Somnium* den Beginn der Science Fiction als einer Gattung, deren Poetik engste Bezüge zur Wissenschaft, in diesem Fall zur kopernikanischen Astronomie unterhält. Der Vortrag wird diese nahezu unbekannte Frühgeschichte der SF rekonstruieren. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf den narrativen und rhetorischen Verfahren liegen, mit denen sich die SF im frühen 17. Jahrhundert als eine ebenso interdiskursive wie intertextuelle Gattung zwischen Literatur und Wissenschaft(en), Fakt und Fiktion, Wissen und Nicht-Wissen positionierte.

**20.1.2016**

**Prof. Dr. Albrecht Koschorke (Konstanz): Nichtwissen im Zeitalter von Big Data**

Der Vortrag geht von der These aus, dass eine wesentliche Kulturleistung in der Sicherstellung und Bewirtschaftung von individuellem wie kollektivem Nichtwissen besteht. Der „ökologische Ausgleich“ von Wissen und Nichtwissen muss jeweils an den Stand der technischen Verfügbarkeit von Information angepasst werden. Aktuell stellt sich die Frage, wie dieses Erfordernis mit der wachsenden Macht algorithmischer Sozialregulative in Einklang gebracht werden kann.

**3.2.2016 - Achtung: Abweichender Raum: Bibliothekssaal!**

**Prof. Dr. Aleida Assmann (Konstanz): Formen des Vergessens**

Haben wir das Vergessen vergessen? Vergessen geschieht lautlos und unspektakulär, Erinnern ist demgegenüber die unwahrscheinliche Ausnahme, die auf bestimmten Voraussetzungen beruht. Das haben wir jedenfalls bis vor kurzem geglaubt. Erinnern und Vergessen sind keine trennscharfen Begriffe. Neben diesem Vergessen, das sich hinter unserem Rücken abspielt, ist Vergessen auch ein unverzichtbarer Bestandteil des Erinnerns: um etwas zu erinnern, muss individuell und kollektiv vieles vergessen werden. Der Vortrag beschreibt unterschiedliche Funktionen und Kontexte des Vergessens: Vergessen als Filter, als Waffe und als Voraussetzung für die Schaffung des Neuen – bis hin zu der Frage nach der Möglichkeit oder Unmöglichkeit des Vergessens im Internet.